Aktuelles zur Blauzungenkrankheit beim Rind

Auslöser der Krankheit ist das Blauzungenvirus (BTV). Es gibt verschiedene Unterformen (Serotypen), welche sich in der Verbreitung und Stärke der Erkrankung unterscheiden. Ende August 2024 sind das erste Mal wieder Fälle von Blauzungenkrankheit in der Schweiz beim Rind und beim Schaf aufgetreten. Bei der Mehrheit der Fälle wurde BTV-3, teilweise aber auch BTV-8 (vorwiegend in der Westschweiz und im Tessin) nachgewiesen. Bei BTV-3 handelt es sich um eine neue Virusvariante, welche in den Niederlanden das erste Mal im September 2023 nachgewiesen wurde und sich seither in Europa und in der Schweiz ausbreitet.

Das Wichtigste in Kürze

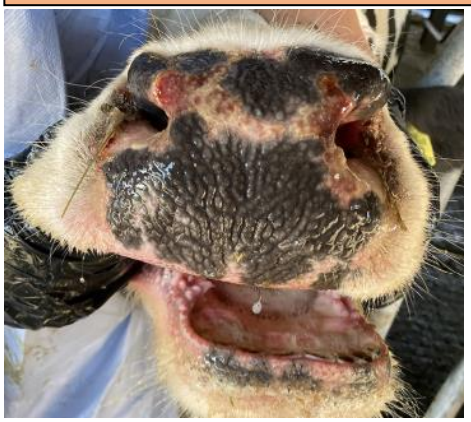
- Die Blauzungenkrankheit wird via Gnitzen übertragen
- Seit Ende August 2024 sind Fälle von BTV-3 und BTV-8 in der Schweiz aufgetreten
- Häufigste Symptome beim Rind sind Fieber, Milchrückgang, Abgeschlagenheit, Bindehautentzündungen, Nasenausfluss und Lahmheiten
- Im Verdachtsfall muss umgehend der Bestandestierarzt/ die Bestandestierärztin informiert werden.

Symptome

Während die BTV-8-Infektionen 2008/2009 bei Rindern oft unbemerkt blieb, verlaufen die aktuellen BTV-3- und BTV-8-Infektionen schwerwiegender. Am empfänglichsten sind Kühe nach der Abkalbung. Eine Erkrankung mit BTV-3 dauert durchschnittlich 3 Wochen. Auch empfänglich für BTV sind Schafe, Ziegen und Neuweltkameliden. Bei Schafen verläuft die Erkrankung besonders schwer und die Mortalität ist hoch. Folgende Symptome sind beim Rind möglich:

- Fieber, Teilnahmslosigkeit und Milchleistungsabfall
- Läsionen an Flotzmaul und in der Maulhöhle
- Blaufärbung und Ödeme an den Kopfschleimhäuten und Zunge
- **Bindehautentzündung**, Augenausfluss, **Nasenausfluss,** Speicheln und Regurgitieren (Erbrechen von unverdautem Futter)
- **Lahmheiten**, **Kronsaumschwellungen**, **Gelenkschwellungen,** im Endstadium Ausschuhen und Festliegen
- **Aborte**, Umrindern, Frühgeburten, Lebensschwache Kälber
- Blutungen am Euter, Atemnot









Fotos: Katrien M. J. A. van den Brink

Diagnostik

Im Verdachtsfall muss umgehend der Bestandestierarzt/die Bestandestierärztin informiert werden. Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit dem kantonalen Veterinärdienst. Zur Diagnostik werden 5 – 10 ml EDTA-Blut benötigt. Die Blutprobe muss in einem vom BLV für BTV anerkannten Labor mittels PCR untersucht werden. Das nationale Referenzlabor für Blauzungenkrankheit ist das IVI in Mittelhäusern.

Übertragung

Das Blauzungenvirus wird durch blutsaugende Insekten (Culicoides-Mücken; Gnitzen) übertragen. Eine direkte Ansteckung von Tier zu Tier findet nicht statt. Das Virus wird beim Stich der Gnitzen eines infizierten Tieres von den Gnitzen aufgenommen, vermehrt sich in diesen und wird bei der nächsten Blutmahlzeit wieder auf ein Tier übertragen. Die grösste Stechaktivität haben Gnitzen nachts und in der Dämmerung **von April bis November**; **Faustregel 1 Stunde vor Sonnenuntergang bis 1 Stunde nach Sonnenaufgang.** Temperaturen < 12°C und windiges Wetter reduzieren die Stechaktivität. Die Mücke lebt gewöhnlich ca. 10 Tage (unter kühler Witterung bis 1 Monat oder länger). Mit zunehmender Mückendichte werden zunächst Rinder und später im Jahr (Sommer und Herbst) Schafe und Ziegen infiziert. Das Virus kann sehr lange Zeit im Blut der infizierten Tiere nachgewiesen werden (bis 100 Tage) und somit auch lange nach der Erkrankung noch über Mücken auf andere Tiere übertragen werden.

Prophylaxe

Die Impfung bietet den effektivsten Schutz gegen Krankheit, Tierverluste und Produktionsausfälle (Milchleistungsabfall, Fruchtbarkeitsprobleme). Trotz Impfung kann es zu Erkrankungen kommen. Diese reduziert jedoch die Schwere der Erkrankung sowie die wirtschaftlichen Einbussen. **Für das Jahr 2026 wird eine Impfung gegen die in der Schweiz zirkulierenden Serotypen BTV-3 und BTV-8, sowie den nahe der Grenze zirkulierenden Serotyp BTV-4 empfohlen.** Die Impfung (Grundimmunisierung und Wiederholungsimpfung) sollte möglichst noch vor Start der Gnitzensasion erfolgen (Januar – März). Tiere, die im vergangenen Jahr grundimmunisiert wurden, benötigen eine einfache Wiederholungsimpfung. Wichtig ist beim Impfen für jedes Tier eine neue Kanüle zu verwenden, da durch jede Injektion (bspw. auch beim Oxytocin spritzen) von Tier zu Tier Krankheiten (u.a. Blauzungenvirus) übertragen werden können.

Vorbeugende Massnahmen können das Risiko einer Infektion vermindern, sind aber deutlich weniger effektiv als eine Impfung:

- Weidegang nur zu Tageszeiten, in denen die Aktivität der Gnitzen gering ist
- Offene Ställe mit viel Luftaustausch und Ventilatoren
- Ausfindigmachen und Zerstören der Brutplätze (feuchte oder nasse Stellen)
- Chemische Abwehrmittel (Repellentien) werden nicht mehr empfohlen (ungenügende Wirksamkeit, Kontamination Umwelt)

Therapie

Bei Blauzungenkrankheit ist eine ursächliche Therapie nicht möglich und die symptomatische Therapie steht im Vordergrund. Entzündungshemmer z.B. Ketoprofen senken das Fieber und dämmen die Entzündung ein. Antibiotika sind bei schweren Verläufen indiziert, da die Tiere häufig sekundär bakterielle Infektionen entwickeln und eine nachfolgende Sepsis zum Tod führen kann. Bei Ödemen kann die Therapie mit Diuretika (entwässernde Medikamente) ergänzt werden. Die Infusionstherapie hat sich bei anorektischen oder stark speichelnden Tieren bewährt.

Weiterführende Informationen

- BLV: Blauzungenkrankheit (Bluetongue BT)
- BGK: Informationen zur Erkrankung beim kleinen Wiederkäuer 20240702_BT_Info_Homepage.pdf

Schweizer Kälbergesundheitsdienst
Standorte Zürich und Bern
c/o Vetsuisse Fakultät
Winterthurerstrasse 260
8057 Zürich
Infoline KGD +41 44 360 82 39
info@kgd-ssv.ch | www.kgd-ssv.ch

Nutztiergesundheit Schweiz
Rindergesundheit Schweiz
Standorte Bern und Zürich
Rütti 5
3052 Zollikofen
Tel. RGS Bern +41 31 910 20 11
Tel. RGS Zürich +41 44 360 82 30
info@rgs-ntgs.ch | www.rgs-ntgs.ch

Haben Sie Fragen?

Bitte melden Sie sich bei uns!